

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 2: **Verwaltungsbauten und Geschäftshäuser = Bâtiments administratifs et commerciaux = Administration and office buildings**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flachbedachungen und Terrassenbeläge

Escher-Wyss AG, Zürich



Terrassenabdichtungen

Flachbedachungen

Grundwasserisolierungen

MEYNADIER

+CIE AG

Zürich

Bern

Lucern

Lausanne



Reichsgaragenordnung

Verordnung über Garagen und Einstellplätze. Erläutert von Verwaltungsgerichtspräsident Dr. iur. Fr. Thiel und Dr. iur. G. Froberg. Werner-Verlag GmbH, Düsseldorf. 228 Seiten DIN A 5, kartoniert 17,50 DM, Ganzleinen 20 DM.

Die Verkehrssituation in den Städten könnte ausweglos erscheinen, wenn sich nicht die Einsicht Bahn machen würde, daß nicht die Erschließung der Stadtkerne für den Kraftfahrzeugverkehr, sondern im Gegenteil die «Entlastung» vom privaten Kraftfahrzeugverkehr die Lösung des Problems und damit auch der Parkraumnot darstellt. Weil man diese in der Praxis unter Ausweitung von Sinn und Zweck der Reichsgaragenordnung durch Erhebung von Ablösungsbeträgen zugunsten des allgemeinen öffentlichen Parkraumes beheben zu können geglaubt hat, ist um die Auslegung der Reichsgaragenordnung ein Streit, um ihre rechtliche Anwendung eine Verwirrung entstanden, die es geboten erscheinen läßt, die Vorschriften der Reichsgaragenordnung eingehend zu erläutern und Umfang, Grenzen und Tragweite der sich ergebenden Pflichten unter Berücksichtigung von Schrifttum und Rechtsprechung zu umreißen. Die Reichsgaragenordnung wird hier erstmalig kommentiert und ein Ratgeber für Bauherren, Behörden, Architekten und Rechtsuchende vorgelegt, der sich für die Praxis alsbald als unentbehrlich erweisen wird.

Richard W. Snibbe

Small Commercial Buildings

Reinhold Publishing Corporation, New York. Format: 30/23 cm. Fotos und Skizzen.

Die «Progressive Architecture Library» hat die Reihe ihrer Fachbücher weiter vervollständigt mit dem Band «Small Commercial Buildings», der eine Auswahl verschiedener kleinerer Bauten wie zum Beispiel Apartments, Läden, Ausstellungsräume, Motels, Banken, Kliniken, Theater, Kinos, Fabriken, Büros, Restaurants, Tankstellen usw. aus den USA, Südamerika und Europa bringt. Alle diese Bauten waren bereits in Fachzeitschriften veröffentlicht, man hat jedoch hier einen gesammelten Extrakt vor sich, der sich in Ruhe studieren läßt. Die Auswahl der Bauten, die Snibbe traf, ist sehr hervorzuheben; jede Seite dieses Bildbandes gibt neue Anregung. Die Grundrisse sind lediglich in Skizzenform beigelegt. Das Erfreuliche an all diesen Bauten ist, zu sehen, was sich aus einer jeweiligen, vielleicht recht trockenen Problemstellung heraus gestalten läßt.

Wie jedes Fachbuch, so kann auch dieses dem Architekten, der eine Aufgabe zu gestalten hat, nur Anregung sein, es gibt (Gott sei Dank!) keine fertigen Rezepte. Aber es ist endlich wieder einmal ein Buch, das man in Ruhe seinen Bauherren in die Hand drücken kann. Und das will dieses Buch auch sein: Berater für den Bauherrn, Anregung für den Architekten.

G. V. Heene

Oederlin-Bulletin Nr. 4

Im Oederlin-Bulletin Nr. 4 werden dem Leser die schweizerischen Armaturenerzeugnisse als Qualitätsprodukte vorgestellt. Unter NIBCO-Europe wird auf Vorteile von Kupferrohr-Installationen hingewiesen. Eine statistische Darstellung aus demjenigen Lande, das auf diesem Gebiete wohl als fortschrittlichstes in der Welt angesehen werden darf – die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika – liefert die entsprechenden Beweise. Im Nordosten der USA bestehen 95% aller Verteilungen in Häusern aus Kupferrohren und -fittings. Den Erfordernissen der Getränkeindustrie entsprechen die Industrie-Armaturen der Firma Oederlin. Seit einiger Zeit werden Araldit-Ventile hergestellt (Araldit ist eine der CIBA geschützte Marke); diese weitgehend säurebeständigen Kunstharzarmaturen sind durchsichtig und ermöglichen eine stete Kontrolle der durchströmenden Flüssigkeit. Eine Abhandlung über die Korrosionsbeständigkeit von Chrom-Nickel-Stahlguß folgt.

Ausstellungen

IV. Biennale des Museums für Moderne Kunst in São Paulo

Folgende Hochschulen nehmen am III. International Contest teil:

Carnegie Institute of Technology
Pittsburg-Penn. (USA)

The Architectural Association School of
Architecture
London (England)

Universidad de Chile
Santiago (Chile)

Académie Royale des Beaux-Arts de Gand
Gand (Belgien)

Universidad Central de Venezuela
Facultad de Arquitectura y Urbanismo
Caracas (Venezuela)

University of Cape Town
Rondebosch (Süd-Afrika)

Waseda University Graduate School
Tokio (Japan)

University of Minnesota
Minneapolis-Minn. (USA)

University Delft
Delft (Holland)

Università di Roma
Rom (Italien)

Universidade do Brasil
Faculdade Nacional de Arquitetura
Rio de Janeiro (Brasilien)

The Government's University of Architecture
Oslo (Norwegen)

Akademie der Bildenden Künste
Wien (Österreich)

University of the Witwatersrand
Faculty of Architecture
Johannesburg (Süd-Afrika)

University of California
Berkeley-Cal. (USA)

Universidade de São Paulo
São Paulo (Brasilien)

Regent Street Polytechnic London
London (England)

Universidade Mackenzie
São Paulo (Brasilien)

Ecole Speciale d'Architecture
Paris (Frankreich)

Politecnico di Milano
Mailand (Italien)

Universidade da Baía
Salvador (Brasilien)

Escuela Superior de Ingenieria
y Arquitectura
Mexico City (Mexiko)

Universidad Nacional del Litoral
Rosario (Argentinien)

Universidad Nacional de Córdoba
Córdoba (Argentinien)

Akademie für Angewandte Kunst
Wien (Österreich)

Faculty of Architecture Israel Institute
Haifa (Israel)

Universidad Nacional de Tucuman
San Miguel-Tucumán (Argentinien)

India - Delhi Polytechnic
Delhi (Indien)

Universidad Catolica de Chile
Santiago (Chile)

Universidade de Rio Grande do Sul
Pôrto Alegre (Brasilien)

Universidad de Villanueva
Marianao - La Habany (Cuba)



Wir fabrizieren für die moderne Architektur

LEICHTMETALL-PROFILE

Standard-Profile für
Fenster, Schaufenster, Türen, Tore, Geländer
ab Lager lieferbar

Ausführung durch unsere Kunden

Weitere Erzeugnisse:

Stangen, Profile, Rohre, Ringe, Draht
Bleche, Bänder, Rondellen
Gesenkgeschmiedete Teile
Sand- und Kokillenguß

Verlangen Sie unverbindlich unsere
technische Beratung

ALUMINIUM AG. MENZIKEN

Neue Halle der Schweizer Muster- messe im Rohbau vollendet

Am 8. Januar wurde in Basel nach altem Handwerksbrauch das Aufrichtfest der neuen Halle 7 der Schweizer Mustermesse gefeiert.

Dieser Erweiterungsbau, der für die Produktionsmittelindustrien bestimmt ist, befindet sich nördlich der Feldbergstraße, in der Fortsetzung des Haupttraktes der Hallen 1-6, und ist durch eine die Feldbergstraße überspannende Verbindungshalle mit der Halle 6 verbunden.

Mit 92 m Länge und 42 m Breite überdeckt die neue Halle 7 eine Bodenfläche von rund 3800 m². Sie ist im Innern stützenfrei. Die Konstruktion ist neuartig: Das Dach, ein Sheddach mit reinem Nordlicht, das eine gleichmäßige Beleuchtung aller Stände gewährleistet, ist an neun Trägern aus Vorspannbeton aufgehängt, die auf seitlichen Betonpfeilern ruhen. Die Mauern zwischen diesen Pfeilern sind in unverputztem Backsteinmauerwerk ausgeführt. Entsprechend ihrer Zweckbestimmung ist die Halle mit doppeltem Geleiseanschluß und einem Laufkran von 25 Tonnen Tragkraft versehen.

Die Verbindungshalle, welche die Feldbergstraße in 5 m Höhe stützenfrei überbrückt, ist 30 m lang und im Mittel 32 m breit. Sie stellt mit ihren 950 m² Boden-

fläche keinen bloßen Durchgang dar, sondern sie wird auch Ausstellungsstände und ein kleines Restaurant aufnehmen. Die Bodenplatte dieses Baues besteht - wie die Träger der Halle 7 - aus Vorspannbeton. Der Aufstieg von den Hallen 6 und 7 zur Verbindungshalle wird beidseits über Rolltreppen erfolgen, der Abstieg über breite, bequeme Wendeltreppen.

An der 42. Schweizer Mustermesse vom 12. bis 22. April 1958 werden die Hallen 6 und 7 samt Verbindungshalle der Werkzeugmaschinen- und Werkzeugindustrie zur Verfügung stehen, die auf insgesamt 10 000 m² Ausstellungsfläche umfangreicher denn je vertreten sein wird.

Projekt: Ing. Büro A. Aegerter und Dr. A. Boßhart AG., Basel. Architekt A. Dürig, Basel.

Die 10. Deutsche Handwerksmesse

Kurz vor dem offiziellen Beginn des Münchner Jubiläumsjahrs öffnet die Deutsche Handwerksmesse ihre Tore. Die Deutsche Handwerksmesse soll heuer wiederum nicht nur eine Messe des Handwerks sondern auch für das Handwerk sein. Daß auch die Industrie in stetig wachsendem Maße die bedeutende Rolle der Deutschen Handwerksmesse als Mittler zwischen Handwerk und Industrie erkannt hat, beweist, daß sie auch in diesem Jahr wieder

in verstärktem Maß mit hervorragenden Repräsentanten vertreten sein wird. In diesem Zusammenhang muß wohl gleich die Aluminium-Zentrale genannt werden, die 1958 besonders die kunsthandwerkliche Verarbeitung berücksichtigen wird. Das Ruhrkohlen-Syndikat und das Deutsche Kupfer-Institut sind weitere Organisationen, die nach den guten Erfahrungen vergangener Jahre auch heuer wieder dabei sein werden. Eine interessante Neuheit der Messe wird die Beratungsstelle für Eisen- und Stahlverarbeitung werden. Schon zu Beginn dieses Jahres, also verhältnismäßig früh, kann man die erfreuliche Feststellung treffen, daß der Textilsektor im Rahmen der 10. Deutschen Handwerksmesse so gut wie ausverkauft ist.

An der «Internationalen Musterschau des Handwerks und Gewerbes» und an der Wirtschaftsschau des Auslandes nehmen fast alle westeuropäischen Staaten teil. Darüberhinaus hat sich Polen entschlossen, in diesem Jahr in bedeutend größerem Rahmen als im Vorjahr auf der Deutschen Handwerksmesse auszustellen. Das polnische Handwerk gründete eine eigene Exportgesellschaft in Warschau, die den Export auf Messen im Ausland übernimmt. Ungarn wird sich erstmals offiziell an der Deutschen Handwerksmesse beteiligen.

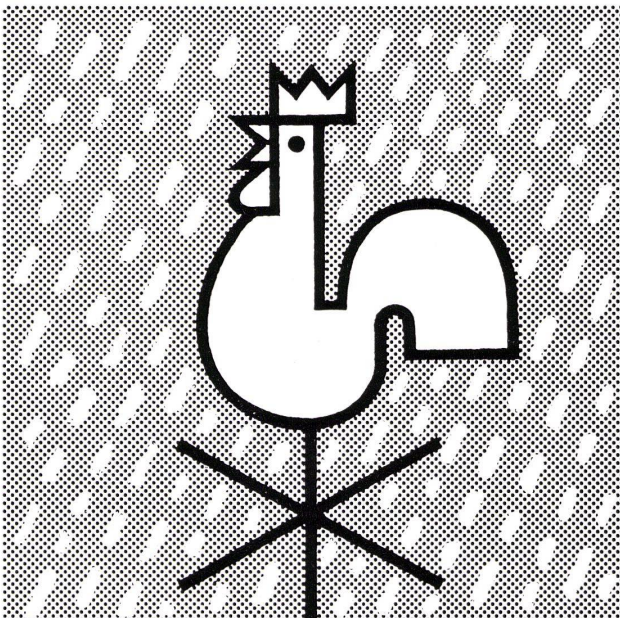
Bei der Schau des Deutschen Kunst-

handwerks soll stärker als bisher die wirtschaftliche Seite betont werden. Sie wird durch ein verstärktes Service, das Fachpersonal übernehmen wird, betont. Zu Beginn dieses Jahres kann man feststellen, daß die 10. Deutsche Handwerksmesse wiederum einen wertvollen Querschnitt des deutschen und des europäischen Handwerks, seiner Zuliefer-Industrie und interessierter Industriegruppen bilden wird. Die Deutsche Handwerksmesse, die kürzlich offizielles Mitglied der Union Foires Internationales, Paris, wurde, wird im Ausland den Titel «Internationale Handwerksmesse» führen.

Keramische Ausstellung von Mario Mascarin

In einer Ausstellung, die vom 23. November bis 24. Dezember in Basel stattfand, zeigte Mario Mascarin einen Teil seiner keramischen Arbeiten: Schalen, Vasen und Krüge.

Die Steinzeugscherben sind in einem zweiten Reduktionsbrand durch Metall-Lasuren farbig behandelt. Formal weisen die ausgestellten Stücke eine sachliche Strenge auf, zum größten Teil aus dem «Goldenen Schnitt» entwickelt. Bis auf einige plastische Spielereien sind alle Gegenstände zweckbestimmt und daher klar in der Form.



Dispersionsfarben sind wetterbeständig

Mit **Dispersionsfarben** lassen sich gediegene, farbenfreudige Fassaden gestalten und abwaschbare Innenanstriche erzeugen. Dispersionsfarben bieten folgende Vorteile:

Rasches Trocknen (1-5 Stunden)

Geruchlos

Lichtecht und leicht zu verarbeiten

Abwaschbar, aber trotzdem feuchtigkeitsdurchlässig.

Die Lonza stellt keine Dispersionsfarben her, jedoch den dazu benötigten Rohstoff (Polyvinylacetatdispersionen).

Ihr Malermeister oder Farblieferant wird Ihnen über diese neuen Farben nähere Auskünfte erteilen können.

LONZA A.G., BASEL